

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

188 (10.7.1943)

Das geistige Deutschland dient der großen Zeit

(Fortsetzung von Seite 1)

nicht zu reorganisieren oder gänzlich zu verlagern. Solche Menschen gibt es aber in allen Ständen und in allen Bildungslagen. Auch das hat wiederum nicht das mindeste mit Intellekt oder Intelligenz zu tun.

Es ist alles billig, zu sagen, daß der Intellektuelle das Element der Disposition in jedem Falle bildet und daß es die Intelligenz ist, die die Welt beherrscht. Ganz im Gegenteil ist es, wenn es so wahr ist, daß der Intellektuelle nicht die Welt beherrscht, sondern die Welt ihn beherrscht. Wie immer und überall. Gottes Wort ist es in dieser Zeit der größten nationalen Notlage, daß nur wenige Intellektuelle vorzeitig in die Welt der großen nationalen Notlage einbezogen sind.

Rückwärts schrieb eine englische Zeitung, daß man ähnlich wie derweil in der Sowjetunion, nunmehr in Deutschland die Intelligenz für eine große Reihe von Bereichen und Geschäften verantwortlich machte. Das sollte uns zu denken geben. Unsere Feinde wittern eine neue Möglichkeit, um einen Teil in die deutsche Volksgemeinschaft zu treiben. Im Gegensatz zu den Intelligenzen appellieren sie sich an die Intelligenz, appellieren an die selbstloseste Eigenschaft eines Teiles dieser Intelligenz und stellen die bösen Nazis schließlich als Feinde aller Geistesgenossen, als Menschen, denen es nur um die „Rasse“ ankommt. — Jawohl, es kommt uns auf die Rasse an, nämlich auf die Rasse unserer intelligenten deutschen Arbeiter und Meister, auf die breite Schicht unserer gebildeten Mittelstände ebenso wie auf die geistige Elite der Nation. Die wahrhaft Große des Geistes in unserer Volksgemeinschaft geborgen zu wissen, ist uns nicht nur Gewissheit, sondern geradezu Lebensfrage.

In der vorerwähnten Zeit der weitverbreiteten Verunsicherung im Dienste der Kriegführung haben Intellektuelle als Wissenschaftler von hohem Rang kein vernünftiger Mensch kann ein Interesse daran haben, sie ständig vor den Kopf zu stoßen, wie das eine kleine, aber sich sehr um so lauter erhebbende Schicht von Hochgebildeten ständig tut, die alles oft leichtfertig das Wort Intellektuell mit einem gebührend herabsetzenden Klang im Munde führt. Hier haben sich alte Klassenkämpfe in der Komplex erhalten, die wir einmal beim Schopf fassen und ausrösten müssen.

Woher kommen denn unsere oft gemachten Intellektuellen? Zum weitestgehenden Teil aus dem Schoße von Familien des Mittelstandes, wenn nicht ihre Väter, so waren doch ihre Großväter zum Teil noch Bauern und Arbeiter, kleine Gewerbetreibende und Beamte, die das Studium des begabtesten ihrer Söhne in der Regel unter großen Entbehrungen ermöglicht haben. Sehen wir einmal von der Geistes- — denn es bekennt sich immer nur sehr wenige dazu — dann bildet gerade unsere deutsche Intelligenz einen großartigen Beweis für die gesunde Kraft, für die rasche Qualität einer breiten Schicht aufstrebender Familien, deren einzelne Mitglieder sich allen Widerständen zum Trotz durchgesetzt haben, und zwar auf der Grundlage jenes eben Leistungsprinzips, das wir Nationalsozialisten zur Erklärung aller persönlichen Wirkens erhoben haben. Reuegen hat es gegeben und wird es immer geben. Wir kennen Arbeiter, die „etwas werden“ und nicht mehr von ihrer Schicht wollen, sondern frampflos, ja mitunter müde, in die Schicht hinunter in die Kreise der unteren Schichten hineinpassen. Sie machen sich lächerlich, und mancher Intellektuelle bedauert sie, weil er in Grunde fast darauf trauert, aus so lauten und feinstem Holz geschnitten zu sein und deshalb nicht verrotzt, weshalb sie ihre Herkunft zu leugnen versuchen. Haben wir nicht selbst über jene salonfähigen Typen einer vergangenen Welt gelacht, deren hohes geistiges Niveau widerlich war und denen der Arbeiter innerlich immer fern gegenüberstand, auch wenn er sich von ihnen verkehren ließ, weil er fühlte, daß diese kleineren Väteren nicht zu ihm passen, weil sie nicht „echt“ waren.

Rasch fuhr nach Moskau

F.K. Stockholm, 9. Juli. Der Londoner Kommandeur der Luftwaffe ist überraschend nach Moskau abgereist worden, wobei er bereits abgereist ist. In ununterbrochenen Reisen bringt man dieses Ereignis sowohl mit den politischen wie mit den militärischen Problemen in Zusammenhang, die zur Zeit zwischen den Briten und den Sowjetrussen stehen, wobei offensichtlich gegensätzliche Meinungen aufgetreten sind. Unter den Fragen, die er im Kreise der Entscheidung vorliegen soll, befinden sich u. a. einzelne Vorläufer bezüglich der Nachfolge von S. S. S. F. F., die gemäß den ultimativen Forderungen der Sowjets durch Einbringung eines marxistischen Komittees von polnischen Emigranten in England erreicht werden soll. In diesem Falle hat Stalin die Wiederannahme von „diplomatischen“ Beziehungen mit ihm in Aussicht gestellt.

Feuergefechte in Irtischer Stadt

W. L. Rom, 9. Juli. Im Zusammenhang mit der geplanten Lage in Sicilien, die durch die Währungsprobleme der nationalen und den sogenannten demokratischen Parteien verhängt wird, sind die britischen und australischen Garnisonen in den meisten irischen Städten vertrieben worden. Dabei kam es in Rom zu einem Zusammenstoß zwischen englischen Soldaten und Anhängern des Gaules, die sich in den Straßen der Stadt und der Umgebung Feuergefechte lieferten. Einzelheiten über Ursache und Verlauf des Zusammenstoßes waren noch nicht zu erfahren, da die Meldungen über den Zusammenstoß mehrere Tage lang für jeden Zivilvertreter gesperrt wurden. Die Beteiligten in Rom wurden gezwungen, in den Höfen zu bleiben, ohne die Stadt zu betreten. Von den Irigen aus war das Maschinenengewehrfeuer in der Stadt deutlich vernehmbar.

Deutschland bedarf neben seiner hohen Führungsschicht in Wissenschaft, Wirtschaft, Kunst und Politik einer mittleren Führungsschicht, die den Reiz des nationalen Führungslebens überhaupt darstellt. Gerade über uns die Möglichkeit, nach oben zu steigen, gesichert werden. Denn nicht die Einzelgänger allein garantieren die ruhige und heile Entwicklung des Geisteslebens eines Volkes. Sondern ihnen muß ein feiner Vloed von Intelligenz, Willens und Entschlossenheit, zusammengefaßt aus angestellten Beamten, Lehrern, Ärzten, Technikern, Ingenieuren und Konstrukteuren, um die meisten Räume, die wir in Besitz genommen haben, mit fruchtbarer Arbeit zu erfüllen. Unser Volk besitzt mehr natürliche Führungsebenen, als wir alle ahnen. Wir müssen sie nur aufspüren und zum zweckmäßigen Einsatz bringen. Die Wurzeln auch des geistigen Lebens ruhen im Volke. Das Volk ist der Nährboden, aus dem wir alle unsere Kräfte ziehen.

Wahrung vor der wissenschaftlichen Arbeit

Man soll nicht glauben, so fürzte der Minister weiter aus, daß wir mit unserer nur zu berechtigten Kritik an einem fertigen und blutleeren Intellektualismus, der Mittelmaßigkeit und dem Dilettantismus die Bahn öffnen wollten. Schließlich sind auch wir durch die hohen Schulen unter Umverhältnissen hindurchgegangen und wurden dort mehr gelehrt als verlehrt. Dafür sollten wir ihnen heute noch Anerkennung und Dankbarkeit. Was an ihnen reformbedürftig war, ist reformiert worden. Aber dabei handelte es sich doch mehr um äußere Erscheinungen als um die Substanz. Jedenfalls sehen wir keinen Grund, heute dies zu verweigern, was einmal in unserer Jugend jahrelang unser ganzes Leben erfüllte.

Vor der wissenschaftlichen Arbeit im großen wie im kleinen kann man nur höchste Hochachtung empfinden. Ihr verdient die Nation einen großen Teil ihrer heutigen zivilisatorischen Lebens, die Grundlagen ihrer wirtschaftlichen Existenz, das Fundament ihrer sozialen Standards. Wo gäbe es eine ärztliche Wissenschaft, eine Pflanz, eine Chemie, eine Mathematik, eine Geschichtswissenschaft, wo eine Philosophie, die Königin allen Denkens, ohne die deutschen Bahndreher, die die Fundamente legen, auf denen meistens die anderen aufbauen? Diese geistige Vorkriegsarbeit ist wieder überfällig noch unternommen. Sie macht unsere deutschen Universitäten und wissenschaftlichen Institute zu weltberühmten Bildungszentren und Erziehungsstätten des menschlichen Geistes. Hier sind Forscher und Denker wie Soldaten am Werke. Sie sind Heiden ihrer geliebten und vergötterten Wissenschaft, der sie nicht selten ihr persönliches Glück und ihr Selbstwert opfern.

Wenn wir auf der anderen Seite mit Verachtung von den Degeneraten eines hohen Intellektualismus sprechen, so meinen wir damit eine Art von Hochbildung, die nur selten an deutschen Universitäten Weg gefunden hat. Sonst aber weiß doch die Geschichte unserer hohen Schulen der Beispiele genug auf, daß Männer des Geistes in den großen Vorkriegsjahren des Vaterlandes ihre Stimme erhoben und ihren Studenten vor der ganzen Nation ein leuchtendes Beispiel kämpferischer politischer Pflichterfüllung gaben. Wo wäre mehr Gelegenheit dazu gegeben als in diesem Kriege, der das deutsche Volk vor die letzte Schicksalsprobe stellt?

Dr. Goebbels erinnerte an die Zeit unseres tiefsten politischen und moralischen Zerfalls, als er sagte, daß wir uns nur wie aus einem wirren Traum heraus der Tatsache entziehen, daß an dieser Universität das vernünftige Wort vom Felde der Unruhe gesprochen worden sei. Aber jetzt, es ist nicht mehr von der ungeborenen Rivalität und schmerzhaften Kraft unseres Volkes, so rief der Minister unter dem Beifall der Versammlung aus, daß es sich so schnell wieder von einem so schmerzlichen Fall erholt und erneut zum Kampf um seine höchsten Lebensgüter angetrieben ist? Auch in den Universitäten hat eine Revolution stattgefunden. Sie hat die studentische Jugend in eine neue Beziehung nicht nur zum Volke, sondern auch zur Wissenschaft gestellt. Sie hat dabei vieles über Bord werfen müssen, manches, das lästig und überflüssig war, manches aber auch, woran wir uns heute noch gern erinnern. Aber man lasse sich nicht durch den Intellekt des akademischen Lebens ernüchtert verschwinden. Jede Zeit hat ihre Romantik, das heißt ihre poetische Vorklage vom Leben, auch die unsere.

Sie ist nur härter als die vergangene, aber romantischer ist sie nie. Das Reich dröhnender Motoren, himmelstürmender technischer Erfindungen, grandioser industrieller Schöpfungen, weiter, fast unerschöpflicher Räume.

London weiß nichts zu seiner Rechtfertigung

Verlegene Antwort auf das deutsche Weisbuch — Wiederaufwärmung alter Lügen

F.K. Stockholm, 9. Juli. Nach mehrtägliger Verlegenheit, Jögern hat sich London endlich dazu aufgerafft, zu den deutschen Dokumenten Stellung zu nehmen, in denen unwiderleglich nachgewiesen wurde, daß die Briten den Bombenkrieg gegen die Zivilbevölkerung begannen und ihn trotz aller Warnung vor der Verletzung bis heute forsetzten. Da ihnen keinerlei Möglichkeiten zur Verjüngung stehen, das schwerwiegende Anlagematerial des deutschen Weisbuchs zu entkräften, verziehen ihr schlechtes Gewissen darauf, zu den einzelnen Aktenstücken und Argumenten überhaupt etwas zu sagen. Sie behaupten dagegen, dieses Weisbuch enthalte lauter Unwahrheiten.

Zur Stützung dieses Alibiversuches fiel ihnen nur die eine Ausrede ein, die Deutschen hätten durch die Bombardierung von Warschau und Rotterdam selbst die erste Schuld auf sich geladen, was im Weisbuch eindeutig widerlegt ist. Sie unterschlagen die Tatsache, daß Warschau eine besetzte Stadt war, die von der Elite der polnischen Armee verteidigt wurde. Um die Zivilbevölkerung dieser Stadt zu schützen, wurde bekanntlich der Kommandant von Warschau mehrmals zur Übergabe aufgefordert. Erst als dieser sich weigerte, begann die Bombardierung der militärisch wichtigen Ziele. Ebenso verhielt es sich mit Rotterdam, das erst dann von deutschen Stukas angegriffen wurde, als die Ablehnung der Übergabe dazu zwang, mit Gewalt vorzugehen.

Die wir für unser Volkstum bestellend müssen, das ist das Reich unserer Romantik. Hier hat die Wissenschaft und die Forschung ihr Feld. Hier erwirbt sie sich auch von dem ganzen Volke die Achtung und Bewunderung, die ihr gebührt und auf die sie angewiesen ist, wenn sie sich im öffentlichen Denken durchsetzen will. Wohin wären wir in diesem Kriege geraten, wenn die großen Forscher und Entdecker in dieser Zeit auf dem Schlaftfeld der Arbeit an der Drehschnecke und am laufenden Band, der Bauer hinter Pflug und Gage und der Künstler in der Erhaltung und Nahrung unserer ewigen Kulturbesätze, die oft in den vergangenen Jahren und gerade in den letzten Wochen und Monaten in den entscheidenden Höhen unserer Waffenentwicklung der Aufmerksamkeit beraubt worden wären?

Wissenschaftler und Erfinder an die Front!

Und sie haben sich diesem Ruf nicht nur niemals verweigert, im Gegenteil, von unbekanntem Ausmaß bis zur weltberühmten Kapazität haben sie den ihnen erteilten Forschungsauftrag als Staats- und Volksauftrag empfunden und ihn erfüllt wie eine Mission im Dienste der Nation. Dieser Krieg in den Instituten und Laboratorien spielt sich nicht auf einem Nebenbahnauslauf ab. Er ist oft und oft von entscheidender Bedeutung für den Sieg.

Das Volk wird nach dem Krieg seinen Techniker, Konstrukteure, Erfinder und Forscher auf den Knien danken müssen, wenn es erfährt, welcher Anteil am Sieg ihre Sache war!

Die Romantiker unserer Zeit ist hart

Der akademischen Jugend fürzte Dr. Goebbels die sich daraus ergebenden Pflichten vor Augen und stellte diese großen Aufgaben gegenüber: „Hier liegt die Romantik ihres neuen Lebens, hier entwickelt sich auch das neue Bildungsideal unserer Zeit: hart, spartanisch, fernab jeder faßlichen und süßlichen Romantik und nur hingewandt auf die große

auf dem Nährboden der gründlichen Pflege der Wissenschaft.

Die studierende Jugend aber muß wissen, welche Verpflichtung sie als Nachwuchs auf diesem Gebiet trägt und daß sie zum großen Teil heute an allen Fronten getreten ihrer Position in selbstverständlicher Tapferkeit als Soldaten ihre Pflicht tut und sich hervorragen bemüht. So muß Leistung und Haltung orientieren, die heute an den Hochschulen studieren können, so sein, daß sie sich der Soldaten der Front würdig erweisen.

Das deutsche Studentenium unter seinem Reichsstudentenführer so ausgerichtet wurde und geführt wird, möchte ich an dieser Stelle mit Dank und Anerkennung würdigen.

So trägt die Wissenschaftsarbeit für den Lehrer sowohl wie für den Studierenden höchste Verantwortung gegenüber der Volksgemeinschaft in sich.

Mögen alle denen danken, die ihre Trümpfe sind, und in lebensdienlicher Pflichterfüllung ihr Brevier führen. Sie tragen damit auch am wirksamsten dazu bei, die Segnungen geistiger Arbeit der Nation nach der Rettung der Kultur des Abendlandes den Völkern wieder in einem kommenden Frieden zuteil werden zu lassen.

Seit Hitler! Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches.

England fordert Bombenkrieg gegen Neutrale

Unterhausdebatte über die Hungerblockade — Schörgen im britischen Parlament

F.K. Stockholm, 9. Juli. Die barbarische Brutalität, mit der England diesen Krieg bis heute führt und auch in Zukunft fortsetzen will, gab einer Unterhausdebatte über handelspolitische Fragen dominierenden Charakter. Während mutige Mitter Food, der parlamentarische Staatssekretär im Ministerium für wirtschaftliche Kriegsführung, im Unterhaus gab, daß in Europa heute noch keine Hungersnot herrsche, sondern Deutschland alles für seine Versorgung notwendige besitze. Aus diesem Grunde brachte er die Frage vor, auf welche Weise die Hungerblockade verhängt

Die Befähigung der Wiederaufmachung unserer geistlichen Sünden und der Aufrichtung eines Großreiches der deutschen Nation, frei von allen Fesseln und Vor dem Leben und der Zukunft des eigenen Volkes gewahrt. Wenn unsere hohen Bildungstätigkeiten angesichts der geistlichen Aufgabe unserer Zeit nicht die Kräfte ländern, neben dem toten Wissenschaft auf die Tapferkeit des Herzens zu legen, dann wären sie nicht wert, die deutsche Jugend in ihren Hörsälen und Instituten zu hebergen. Wer mehr weiß als die anderen, hat damit nur mehr Pflicht.

„Das geistige Deutschland“, so schloß Dr. Goebbels seine Rede, „wird sich heute nicht in Träumereien und Phantasieerzählungen verlieren, sondern klug und selbstbestimmt den realen Aufgaben der großen Zeit widmen, sich ihnen ergeben, mit der ganzen Kraft des Geistes und dem ruhig ringenden Geiste der Forschung und Lehre. Dann mag das Wort Friedrich Nietzsches aus dem „Parasulten“, eheben einem Geisteslicht zuwerden, das dafür kein Verhängnis aufrufen möchte, in unserer Generation keine Erfüllung finden: „Jetzt muß das Wilde an die noch zum Gärten werden. Wer sich stets viel gekostet hat, der trauert zuletzt an seiner vielen Schönheit. Gelobt sei, das hat macht!“

Die Zuhörer folgten mit gepaunter Aufmerksamkeit den Darlegungen des Ministers und zollte vor allem der Stelle Beifall, in der der Minister zum Ausdruck brachte, daß deutsche Volk werde einmal seinen Wissenschaftlern und Forschern auf den Knien danken, wenn es erfährt, in welcher bedeutungsvollen Maße sie an den Erfolgen unserer Zeit Anteil hatten.

Zum Schluß der Rede erhob sich Reichsminister Dr. Goebbels und dankte den Zuhörern für den Beifall, den er als Zeichen dafür anzusehen war, in wie klarer Weise die Worte des Ministers die Zustimmung bei den Zuhörern gefunden hatten.

General Dr. Scheel verlas sodann ein Telegramm des Reichsmarschalls Hermann Göring.

Die Führerschaft und die Wieder der Nation bilden den Schlüssel und Ausklang der Heiligeren Kundgebung der gesamten deutschen Wissenschaft und Forschung.

auf dem Nährboden der gründlichen Pflege der Wissenschaft.

Die studierende Jugend aber muß wissen, welche Verpflichtung sie als Nachwuchs auf diesem Gebiet trägt und daß sie zum großen Teil heute an allen Fronten getreten ihrer Position in selbstverständlicher Tapferkeit als Soldaten ihre Pflicht tut und sich hervorragen bemüht. So muß Leistung und Haltung orientieren, die heute an den Hochschulen studieren können, so sein, daß sie sich der Soldaten der Front würdig erweisen.

So trägt die Wissenschaftsarbeit für den Lehrer sowohl wie für den Studierenden höchste Verantwortung gegenüber der Volksgemeinschaft in sich.

Mögen alle denen danken, die ihre Trümpfe sind, und in lebensdienlicher Pflichterfüllung ihr Brevier führen. Sie tragen damit auch am wirksamsten dazu bei, die Segnungen geistiger Arbeit der Nation nach der Rettung der Kultur des Abendlandes den Völkern wieder in einem kommenden Frieden zuteil werden zu lassen.

Seit Hitler! Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches.

England fordert Bombenkrieg gegen Neutrale

Unterhausdebatte über die Hungerblockade — Schörgen im britischen Parlament

F.K. Stockholm, 9. Juli. Die barbarische Brutalität, mit der England diesen Krieg bis heute führt und auch in Zukunft fortsetzen will, gab einer Unterhausdebatte über handelspolitische Fragen dominierenden Charakter. Während mutige Mitter Food, der parlamentarische Staatssekretär im Ministerium für wirtschaftliche Kriegsführung, im Unterhaus gab, daß in Europa heute noch keine Hungersnot herrsche, sondern Deutschland alles für seine Versorgung notwendige besitze. Aus diesem Grunde brachte er die Frage vor, auf welche Weise die Hungerblockade verhängt

Die Befähigung der Wiederaufmachung unserer geistlichen Sünden und der Aufrichtung eines Großreiches der deutschen Nation, frei von allen Fesseln und Vor dem Leben und der Zukunft des eigenen Volkes gewahrt. Wenn unsere hohen Bildungstätigkeiten angesichts der geistlichen Aufgabe unserer Zeit nicht die Kräfte ländern, neben dem toten Wissenschaft auf die Tapferkeit des Herzens zu legen, dann wären sie nicht wert, die deutsche Jugend in ihren Hörsälen und Instituten zu hebergen. Wer mehr weiß als die anderen, hat damit nur mehr Pflicht.

„Das geistige Deutschland“, so schloß Dr. Goebbels seine Rede, „wird sich heute nicht in Träumereien und Phantasieerzählungen verlieren, sondern klug und selbstbestimmt den realen Aufgaben der großen Zeit widmen, sich ihnen ergeben, mit der ganzen Kraft des Geistes und dem ruhig ringenden Geiste der Forschung und Lehre. Dann mag das Wort Friedrich Nietzsches aus dem „Parasulten“, eheben einem Geisteslicht zuwerden, das dafür kein Verhängnis aufrufen möchte, in unserer Generation keine Erfüllung finden: „Jetzt muß das Wilde an die noch zum Gärten werden. Wer sich stets viel gekostet hat, der trauert zuletzt an seiner vielen Schönheit. Gelobt sei, das hat macht!“

Die Zuhörer folgten mit gepaunter Aufmerksamkeit den Darlegungen des Ministers und zollte vor allem der Stelle Beifall, in der der Minister zum Ausdruck brachte, daß deutsche Volk werde einmal seinen Wissenschaftlern und Forschern auf den Knien danken, wenn es erfährt, in welcher bedeutungsvollen Maße sie an den Erfolgen unserer Zeit Anteil hatten.

Zum Schluß der Rede erhob sich Reichsminister Dr. Goebbels und dankte den Zuhörern für den Beifall, den er als Zeichen dafür anzusehen war, in wie klarer Weise die Worte des Ministers die Zustimmung bei den Zuhörern gefunden hatten.

General Dr. Scheel verlas sodann ein Telegramm des Reichsmarschalls Hermann Göring.

Kurz gesagt:

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley stellte auf einer Arbeitsbesprechung der deutschen Hausfrauen und Kreisfrauen der Partei fest, daß die nur im liegenden Monate einer weiteren Intensivierung der sozialen Betreuung der schaffenden Menschen auf den vielseitigen Arbeitsgebieten der Partei, sowie einer ununterbrochenen Mobilisierung aller Kräfte zur Entfaltung von Höchstleistungen für die Kriegführung dienen werden.

U.S.A. - Bomber bombardierten die Zivilbevölkerung auch in Französisch-Indochina. Die Regierung Französisch-Indochinas gab am 10. Juli bekannt, daß unter dem ursprünglichen, nichtkampfbewogenen Bevölkerung 70 Dörfer zu beklagen waren, als U.S.A.-Bombenflugzeuge am Donnerstag die zivilen Wohnviertel bei Dalphong bombardierten.

Gandhi's Frau und Tochter wurden nach einer Meldung in „Rohit's Daily“ verhaftet. Sie werden an unbekanntem Ort in Gwalior gehalten. Es war am den beiden Frauen nicht gestattet, Gandhi zu besuchen.

C. G. Böle wird, wie die japanische Nachrichtenagentur Domei meldet, als Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung den Titel „Rathai“, d. h. Führer, erhalten. Als Schlachtfeld für die Kämpfer um die Unabhängigkeit Indiens wird „Jai Hind“, d. h. „Sieg für Indien“ gewählt.

Eine große Explosion ereignete sich, wie weiter aus Rio de Janeiro berichtet, in einer Pulverfabrik in der Nähe von Veropolis, die für die brasilianische Armee arbeitet.

Ein Großfeuer brach am Donnerstag mitten im belebten Geschäftsviertel von Buenos Aires aus, wodurch das bekannte Warenhaus „Las Filipinas“ zerstört wurde. Das vierstöckige Gebäude ist völlig eingestürzt. Die über 1000 Angestellten sowie das zehnjährige Kaiserprinzipium konnten sich rechtzeitig vor den Flammen retten. Frauen und Kinder wurden teilweise über Feuerwehreintrennen gerettet. Der Brand ist auf das Verleihen eines Hofes der Schwerkraft zurückzuführen.

In Gibraltar wurde ein zehnerköpfiges englisches Bombenteam unmittelbar nach dem Start ins Meer, meldet Estefani aus Algier.

In dem Petroldepot von Gibraltar, die ein „Triunfo“ meldet, ein neuer Gasbehälter, der zweite im Jahre 1940 angeschafft, angebrochen. Die Flammen sollen über 100 Meter hoch geschossen sein. Der Brand wurde unter großen Schwierigkeiten eingedämmt.

In Portugal wird der Mangel an Lebensmittel für den Sommer. Es tritt nunmehr eine Verknappung ein, nach der alle in Portugal hergestellten Rohstoffe nur noch in mäßiger Menge über 100 Freigegeben werden dürfen.

Neue Ritterkreuzträger

DNB, Berlin, 9. Juli. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes an: Major Kurt H. K. K., Kommandeur eines Panzer-Verbandes, Feldwebel Willy S. S. S. S. S., der in man. Gruppenführer in einem Grenadier-Regiment.

Such in Westen abwehrbereit und schlaftrügig!

Generalfeldmarschall von Rundstedt beehrte Geschichtsbücher.

* Berlin, 9. Juli. Generalfeldmarschall von Rundstedt beehrte am Mittwoch Geschichtsbücher einer Panzerdivision im Westen. Der Generalfeldmarschall konnte bei dieser Gelegenheit dem Oberbefehlshaber einer italienischen Armee, Generaloberst Berthold, Einblick in den hohen Ausbildeungsstand der deutschen Panzerformationen geben.

Nach Beendigung der Geschichtsbücher, an denen auch Einheiten der Luftwaffe teilnahmen, begaben sich die italienischen Gäste mit den deutschen Offizieren zur Besichtigung von Stützpunkten und Widerstandskörpern an die Richtigkeit und konnten sich auch dort von der Schlagkraft der abwehrbereiten Truppen und Wasser überzeugen.

40 000 BRT.

* Rom, 9. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: „Voraus der nordafrikanischen Küste unternahmen unsere Torpedoverbände erneut mit glänzenden Erfolg getroffene Angriffe auf in Fahrt befindliche oder vor Anker liegende feindliche Handelsdampfer. Es wurden drei große Handelsdampfer mit zusammen 40 000 BRT. versenkt und ein weiterer von 3 000 BRT. schwer beschädigt.“

Feindliche Flugzeugverbände bombardierten gestern und in der vergangenen Nacht wiederholt Catania und Umgebung. Es wurden Gebäude beschädigt und Verwundete in den Straßen der Stadt gemeldet. In den Räumlichkeiten des Tages wurden zwei Flugzeuge von italienischen Jägern abgeschossen. Die Bombenbesätze vernichtete zwei Flugzeuge über Catania, vier über Siccia, drei über Castellana, zwei über Mariala und eines über Celta (Provinz Catania).

Anleitung zum Umarbeiten

getragener Wäsche- und Kleidungsstücke

* Berlin, 9. Juli. Um eine volle Ausnutzung der vorhandenen Bekleidung an Wäsche und Oberbekleidung zu gewährleisten, hat der Reichserziehungsminister angeordnet, daß befristet um sämtlichen Berufs-, Berufs- und Fachschulen für Mädchen laufend Tages- und Abendkurse von kürzerer Dauer durchgeführt werden, deren Teilnehmer Gelegenheit erhalten sollen, alle Bekleidung umzarbeiten und abgetragene wieder brauchbar zu machen. Die Teilnehmer-Besuchenden sollen möglichst niedrig gehalten werden, um den Bereich der Teilnehmerinnen recht groß zu gestalten.

Sonnte am Seite 5

Badischer Staatsanzeiger

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Maus. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stell. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brizer. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. B. H. Zur Zeit in Preisliste Nr. 15 gültig.

Dreimal die Front gerettet

Die erste Panzerschlacht in der Kriegsgeschichte — Die Berufung des Panzers im Osten

Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

PK. Als mitten in der Schlacht ein Offizier auf seinen Befehlsmann... Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske



Nach dem Straßenkampf (PK-Aufnahme: H-Kriegsberichterstatter Nachbaur, Waffen-H., Z.)

das den Oberst die Meldung von der Verletzung des Nitterkreuzes erreicht... Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

intakte französische Kampfpanzer... Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Der Gegenangriff rollt ...

Zwischen Bjelgorod und Orel — Im alten Kampfgeist und mit hervorrageenden Waffen

Von H-Kriegsberichterstatter Willi Diemann



Der Kommandant des Panzerspähwagens (PK-Aufnahme: Kriegsberichterstatter Schlickum, H-L., Z.)

meß, daß er es mit einem unerschütterlichen... Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Siebzehn Bomber fielen

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Der Engel auf der Truhe

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Alle Rechte bei C. Duncker Verlag, Berlin... Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

Die erste Panzerschlacht der Weltgeschichte... Die Berufung des Panzers im Osten... Von Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Meske

